

Exerzitien und Jahresversammlung der Sektion Oberwallis

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 21: **Obstsegen!**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Exerzitien und Jahresversammlung der Sektion Oberwallis

In einer Zeit, da die klaren, ruhigen Herbsttage uns die lieben Heimatberge mit ihren reichen Farbentönen in greifbare Nähe rückten, begannen für uns Oberwalliser Lehrerinnen im Institut St. Ursula, Brig, die hl. Exerzitien.

45 Vereinsmitglieder, die Rekordzahl seit mehreren Jahren, fanden sich dazu ein. Besonders gut war auch die jüngere Garde vertreten.

P. Murmann, S. J., ein Landsmann aus dem romantischen Lötschental, war unser Exerzitienmeister. Seine Vorträge waren gediegen, tief und so recht auf unsern Beruf und unsere Heimatverhältnisse eingestimmt.

Und wie die Natur, welche im Sommer meist in Dunst und Nebel lag, jetzt verklärt und plastisch vor uns lag, so wurde in diesen Gnadentagen auch manches klar in unserm Seelenleben, was vorher wirr und verschwommen war. Und wie sie jetzt ein Bild des Friedens, der Besinnlichkeit und des Geborgenseins bot, so war auch in unsern Seelen stiller verklärter Friede eingekehrt.

Begeistert hätten wir am Schlusse in Brentanos Dichterworte einstimmen mögen:

„Ich möchte gern was schreiben,
das ewig könnte bleiben;
denn alles andre Treiben
will nur die Zeit vertreiben.
Ich möchte gern was lieben,
das ewig ist geblieben;
denn in den andern Trieben
wird nur die Lieb' vertrieben.
Ich möchte gern mein Leben
zu Ewigem erheben;
denn alles andre Streben
ist in den Tod gegeben.
Drum schreib' ich einen Namen,
drum lieb' ich einen Namen
und leb' in einem Namen,
der Jesus heisst — sprich Amen!“

Der Schlusstag der Exerzitien war zugleich unser Konferenztage. Am Vormittag wurden die Vereinsgeschäfte im engern Kreise abgewickelt.

Am Nachmittage beehrten uns der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herr Staatsrat Loretan, die hochw. Herren Schulinspektoren der Bezirke Goms und Leuk und der hochw. Herr Spiritual des Klosters St. Ursula mit ihrer Gegenwart.

Hochw. Herr Schulinspektor Brin hielt ein herrliches Referat über die Enzyklika Pius XI. „Ueber die Erziehung der Jugend“.

In klaren Worten behandelte der Referent alle

wesentlichen Erziehungsfragen nach den 3 Hauptgesichtspunkten: 1. Erziehungsfaktoren, 2. Erziehungsumwelt, 3. Erziehungsziel. Nur das richtige Verhältnis der 3 Erziehungsfaktoren Familie, Kirche und Staat, und ihr gerechtes Zusammenwirken, bedingt eine fruchtbare Ausbildung und Erziehung der Jugend von Heute als der Zukunft von Morgen.

Herr Staatsrat Loretan empfahl uns besonders den lebendig warmen Unterricht in den zwei Fächern Geschichte und Geographie, um gerade dadurch die Liebe zum Vaterland, zur Religion und zu den alten sinnvollen Traditionen unserer Heimat zu wecken.

Schliesslich gab es noch eine kleine Diskussion über die Schrift. Die Antiqua ist nun, als für unsere Verhältnisse am praktischsten, seit letztem Jahre obligatorisch geworden.

Nachdem endlich auch alle Schulsrupeln gelöst waren, schloss der Berater unseres Vereins, hochw. Herr Pfarrer Tscherrig, von Naters, die Sitzung. Noch ein letztes Mal wurde uns von ihm das Schöne und Verantwortungsvolle unseres Berufes, der in unsern Zeiten immer noch schwerer wird, vor Augen geführt. Aber er sagte uns auch, zu einer alten Wallisertradition gehöre es ebenfalls, dass man in schweren Stunden sich vors Kreuzifix im Herrgottswinkel hinkniee und sich dort Licht und Kraft hole.

Ried-Brig.

Pauline Kämpfen.

Vereinsberichte

Sektion Tessin. Unsere Sektion hat im verflossenen Vereinsjahr fünf neue Mitglieder erhalten, die wir herzlich willkommen heissen. Fräulein Eugenia Giannela wurde vom lieben Gott zur ewigen Heimat abberufen, wir empfehlen sie dem Gebete des ganzen Vereins.

Dem Wunsche der Zentralpräsidentin entsprechend, versuchten wir die Bildung von Gruppen, was teilweise schon recht gut gelungen ist und uns ermuntert, dieser fortbildenden Einrichtung weiterhin unser Interesse zuzuwenden.

Auf den 8. September d. J. veranstaltete unsere Sektion einen gemeinsamen Ausflug nach Turin. Möge Don Bosco unsere Erziehungsarbeit segnen!

Uebrigens gewinnt unser Verein im ganzen Tessin immer mehr Boden, und die Exerzitien sind immer sehr gut besucht. Wir sagen der zurückgetretenen Zentralpräsidentin herzlichen Dank dafür, dass sie unsere südliche Sektion immer mit grossem Wohlwollen unterstützte.

Maria de Giovanni.